

Tagestour in die Pfalz am Samstag, 1.8.2009

Was machen, wenn eine geplante Tour ausfällt? Der Termin ist reserviert, d.h. die Zeit vorhanden, die Stimmung steht auf Mopedfahren, der Wetterbericht prophezeit schönes Wetter?

In Absprache mit Uli, dem Organisator der ausgefallenen Tour, wird kurzfristig eine eintägige Alternativausfahrt eingeschoben. Über die Mailingliste wurde eine Tagestour in die Pfalz angekündigt, versehen mit den Randbemerkungen früh los, Vesper einpacken, um 18 Uhr mit Sicherheit noch nicht wieder zurück; das lies einiges erwarten – oder sollte es besser heißen: befürchten? Aber das soll jeder für sich entscheiden – die Teilnehmer der Tour an deren Ende, und die Leser dieses Berichts nachdem sie ihn gelesen haben.

Pünktlich um 8 Uhr fanden sich Uli, Armin, Michael E., Sonja und Martin Schn. am Treffpunkt Shell-Tankstelle Nellingen ein; mit Eberhard war abgesprochen, dass wir ihn an der Raststätte Pforzheim aufsammeln. Schon aus der Ferne war ein einsamer Recke auszumachen, der dort mit seinem Feuerstuhl wartete. Natürlich musste zuerst das neue Moped (CB 1000 R oder so ähnlich) begutachtet und die wichtigsten technischen Daten, wie z.B. Reichweite, abgefragt werden. Und nicht zu vergessen – menschliche Bedürfnisse waren zu befriedigen, sprich Pinkelpause.

Weiter ging's dann auf der Autobahn in Richtung Karlsruhe. An der Ausfahrt Karlsruhe Mitte – bereits richtig einsortiert auf der Ausfahrspur – wurde unser Leitwolf (da ich das war, finde ich, dass sich Leitwolf besser anhört als Leithammel) von der verwirrenden Beschilderung so irritiert, dass es eine



Extraschleife über die Ausfahrt Durlach zurück bis nach Karlsruhe Süd gab, ehe die Fährté nach Wörth wieder aufgenommen wurde. Jetzt konnte der schöne Teil der Tour beginnen!

Über wenig befahrene Straßen erreichten wir nach einer starken viertel Stunde bereits Wissembourg, also Frankreich. Sollte es das mit der angekündigten Pfalz schon gewesen sein? Ist eigentlich egal, Hauptsache schöne kurvige Sträßchen!

Nach einer unbeabsichtigten Stadtrundfahrt durch Wissembourg mit anschließender Tank- und – ratet mal was noch? – richtig, natürlich Pinkelpause, ging's über kleine verschlungene Sträßchen nach Lembach und weiter über eine interessante Baustellenumleitung nach Fischbach – das ist doch wieder deutsch? Also war's das doch noch nicht mit der Pfalz.

Durch das abwechslungsreiche Saarbachtal mit seinen weit geschwungenen Kurven und einigen engen Kehren kamen wir nach Eppenbrunn und über Trulben in einem Linksschwenk nach Bitche. Ah – schon wieder Frankreich; das war aber wieder ein kurzer Abstecher in die Pfalz und wie sich später herausstellen sollte, der letzte.

Nach der Abzweigung in Lemberg (man beachte: Lemberg, zuvor war es Lembach) in Richtung Baerenthal gab's das erste freie Fahren und nach dem Ortsende von Baerenthal gleich das Zweite bis nach Zinswiller. So, genug abreagiert auf Straßen, wo die Straßenbauer auf der Ebene jede Menge Kurven untergebracht haben. Jetzt ist wieder diszipliniertes Gruppenfahren angesagt!

Nach Ingwiller, vorbei beim kleinen Peter (la Petite Pierre), wurde auf dem Weg nach Lutzelbourg nach einem ansprechenden Plätzchen für unser Picknick Ausschau gehalten. Da es mittlerweile schon schön warm war, sollte es schattig und nach Möglichkeit am Wasser sein und – ganz wichtig – eine Pinkelmöglichkeit brauchen wir auch. Auf der Lutzelbourg waren wir bei der Elsaßtour 1997 schon; sie ist sehr schön gelegen und bietet einen tollen Ausblick über den Ort und das Zornthal, aber kein Wasser. Also links liegen lassen und weitersuchen. Wenige Kilometer später fanden wir dann einen ansprechenden (?) Platz am Marne-Rhein-Kanal und es wurde, in Anbetracht der bereits zurückgelegten Strecke, der Uhrzeit und der Nähe zum Wasser spekuliert, ob wir das Meer bei Biarritz oder doch eher bei Nizza erreichen werden.

Gut gestärkt, mit dem was der reich gedeckte Tisch bot, ging's weiter nach Dabo und durch wildes Kurvengeschlängel über den Col de Valsberg und



Klosterhof

durch den Haslacher Wald nach Oberhaslach, Schirmeck, Rothau. Mit der Erinnerung, dass es in der Klosteranlage auf den Odilienberg ein Café gibt, wurde dieser Punkt angesteuert. Etwas enttäuscht nahmen wir, dort angekommen, zur Kenntnis, dass gerade Baustelle ist und auch die Gastronomie wurde unseren Erwartungen nicht ge-

recht. Allerdings waren insbesondere die, die noch nie hier oben waren, von dem grandiosen Ausblick von hier oben, u.a. auf die Rheinebene und den

Schwarzwald, höchst angetan.

Abgestiegen in die zuvor betrachteten Niederungen, vorbei an mit Laserpistole bewaffneten Polizisten im Gebüsch eines Kreisverkehrs in Obernai, steuerten wir die Grenze bei Erstein an. Immer wieder beeindruckend

ist hier die kilometerlange Fahrt auf dem Rheindamm, nur wenige Meter neben und über dem Wasser.

Da alle noch recht fit waren und keiner Lust auf Auto-



Odilienberg

bahn verspürte, wurde beschlossen, durch bzw. über den Schwarzwald nach hause zu fahren. Über Lahr, Haslach, Schiltach, Alpirsbach, Dornhan und Sulz



gelangten wir bei Empfangen doch auf die Autobahn, aber nur wenige Kilometer, denn Eberhard hat uns noch spontan zu sich nach Mötzingen eingeladen, wo uns Gaby schon erwartete.

Mittlerweile war es schon gegen 20 Uhr und bei Pizza und angeregter Unterhaltung über den Tag und dies und das wurde die Zeit und die Tatsachen, dass wir noch eine Ecke zu fahren haben, ganz vergessen.

Nach diesem Abschluss, der das Tüpfelchen auf dem i dieses gelungenen Tages war und den alle Teilnehmer sicher noch lange in guter Erinnerung behalten werden, fuhren wir über die Autobahn auf direktem Wege in Richtung Heimat.

So also kann eine Tagesausfahrt mit Martin in die Pfalz aussehen

P.S.1:

es ist allen Teilnehmern gelungen, noch vor Mitternacht zu hause zu sein

P.S.2:

wie ihr sicher mitbekommen habt, das Meer haben wir nicht ganz erreicht

©Martin